

Hybrido Unreim
Brodmann-Areale [39;40]
Texte. Löcher. Projektionen

#10.17436/etk.c.048
#Ausschnitt (Öffnung)
#Blick (Motiv)
#Lacan (Motiv)
#Plato (Motiv)
#Projektion (Optik)
#Schatten (Psychologie)
#Visuelle Vorstellung

DDC: 551.447 Höhlen und verwandte Aushöhlungen

Brodmann-Areale [39;40]: Texte. Löcher. Projektionen ist eine begehbare Fiktion von Hybrido Unreim. Sie dokumentiert den Blick eines Zuschauers oder einer Zuschauerin beim Zuschauen als Schatten auf einem bis auf zwei Gucklöcher mit weissen Papierbahnen abgedeckten Schau-
fenster. In einem Feldexperiment wurde der Akt der Rezeption zu fixieren versucht und diese
Versuche wurden akribisch dokumentiert. Entstanden ist ein Konvolut aus Fotos, Skizzen und
Texten, die neue Erkenntnisse und überraschende Einblicke in das Funktionieren von Sprache
und das Wesen der Fiktion bieten.

Hybrido Unreim sind die Berner Schriftsteller Roland Reichen, Christian de Simoni und Hart-
mut Abendschein. Sie erforschen und erschaffen Texte, Theorien und Quellen.
Mehr: www.unreim.ch

Brodmann-Areale [39;40]
© Hybrido Unreim und edition taberna kritika, 2019 (diese Edition)
etkcontext 048
etkcontext – Digitale Objekte (ISSN 2571-9068)
edition taberna kritika, www.etkbooks.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet und archiviert diese Publikation; detaillierte bib-
liografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

DOI: 10.17436/etk.c.048

Hybrido Unreim

Brodmann-Areale [39;40]

Texte. Löcher. Projektionen



Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Einführung	3
Konzept, Methode, Installation	3
Quellen (Auswahl)	4
Schema	7
Datenerhebung	8
Material	8
Shadow Hunt	8
Honeypot Trigger	10
Theorien und Spekulationen	11
Löcher und Höhlen	11
Sprache und Bedeutung	11
Blick und Phallus	12
Dokumentation	16
Bildkorpus Texte (Auswahl)	17
Bildkorpus Polaroid (Auswahl)	26
Bildkorpus Digitale Aufnahmen (Auswahl)	35
Playlist / Audio-Trigger	40

Einführung

Konzept, Methode, Installation

Die Fiktion *Brodmann-Areale* [39;40]. *Texte. Löcher. Projektionen* ist eine prozessuale Installation und Dokumentation von Hybrido Unreim. Sie besteht aus einem weissen, kubusförmigen Raum in der Berner Monbijoustrasse. An der Fensterseite des Kubus befinden sich zwei Gucklöcher, durch die das Publikum ins Innere schauen kann. Aussen am Kubus hängt ein Lautsprecher, der Musik und Geräusche abspielt (vgl. auch Kapitel *Honeypot Trigger*), um Publikum anzulocken.

Wer durch die beiden Löcher in der weissen Membran schaut, sieht an der gegenüberliegenden Wand eine Projektion: In zufälliger Reihenfolge leuchten 131 Sätze auf, alle fünf Sekunden ein neuer. Jeder Satz hat maximal 240 Zeichen und steht in weisser Schrift auf einem schwarzen, rechteckigen Feld. Die Sätze beschreiben, was im Raum passieren oder sich darin befinden könnte, was darin gedacht oder gesagt werden könnte.

Wer den Kubus durch die – gut sichtbare, aber verschlossene – Tür betritt, findet auf einem Tischchen Chips und Bier vor. Von drinnen, durch die weisse Membran hindurch, sieht man die Leute, die von draussen durch die Gucklöcher schauen, nur als Schatten.

Brodmann-Areale [39;40] inszeniert Sprache unter den Bedingungen digitaler Repräsentation als reziprokes Ausstellungsobjekt. Die Installation wirft Fragen auf zu unseren Raumvorstellungen, zum Konstruktcharakter von Sprache, zur menschlichen Wahrnehmung, Endlichkeit und Vorstellungsgabe und zu scheinbar chaotischer und letztlich künstlicher Kreativität.

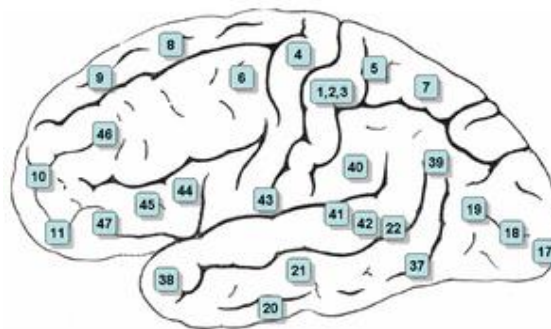
Brodmann-Areale [39;40] wurde am 28. 3. 2019 von 18 bis 22 Uhr im etkbooks store (Monbijoustrasse 69, CH-3007 Bern) uraufgeführt und dokumentiert.

Quellen (Auswahl)

[M]einst du wohl, daß dergleichen Menschen von sich selbst und voneinander je etwas anderes gesehen haben als die Schatten, welche das Feuer auf die ihnen gegenüberstehende Wand der Höhle wirft?

Platon, Das Höhlengleichnis (Übersetzung: Friedrich Schleiermacher)

Brodmann-Areale (BA) sind die nach der Zyto- und der Myeloarchitektonik in Felder eingeteilten Großhirnrindenfelder des Menschen.¹



Parietaler Assoziationskortex (Brodmann-Areal 40)

Der parietale Assoziationskortex ist das am besten untersuchte Feld. Er weist das größte Maß an Seitenasymmetrie auf. Er ist verantwortlich für das Neglect-Syndrom, bei der die Patienten die linke Seite ihrer Welt ignorieren. Funktionell kann man den parietalen Kortex wie folgt einteilen:

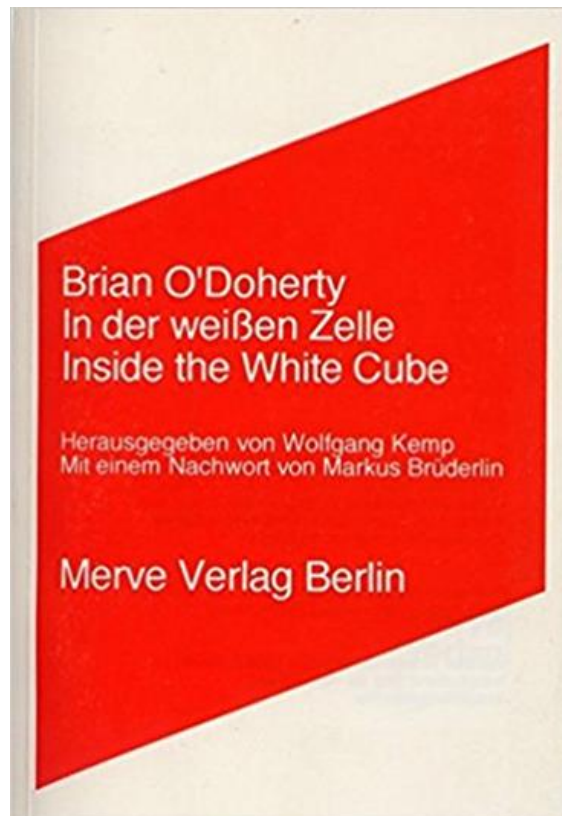
linker Assoziationskortex ²	rechter Assoziationskortex
Repräsentation des rechten Gesichtsfeldes	Repräsentation des linken Gesichtsfeldes
lexikale Sprache	emotionale Sprachtönung
Schreiben	räumliche Orientierung
Sprechen	abstraktes räumliches Denken
logisch abstraktes Denken	Neglect
<i>objektiv</i>	<i>subjektiv</i>

¹ Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Brodmann-Areal>

² Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Assoziationskortex>

Ich habe den Bau eingerichtet und er scheint wohl gelungen. Von außen ist eigentlich nur ein großes Loch sichtbar, dieses führt in Wirklichkeit aber nirgends hin, schon nach ein paar Schritten stößt man auf natürliches festes Gestein.

Franz Kafka, Der Bau



The piece consists of a large vitrine containing a rotting cow's head, flies, maggots, sugar water and a bug zapper. The whole thing is a life-cycle diorama-drama that continues to function to this day. Generation upon generation of flies live, eat, reproduce and die (or are unceremoniously zapped) within this enclosed environment. Given that the average life span of a fly is three to four weeks, there have been upwards of 60 generations of flies within the piece since 1990. Hirst gets you thinking about time and the vast cycles of mortality going on not only within the sculpture, but all around us.

Art in America (2, 2010), Damien Hirst's *A Thousand Years*

Und dieses bereits Gesagte wäre nicht einfach ein schon ausgesprochener Satz, ein schon geschriebener Text, sondern ein "noch nie Gesagtes", ein Diskurs ohne Körper, ein ebenso stummer Laut wie ein Hauch, eine Schrift, die nur das Negativ ihrer eigenen Spur ist. Man setzt so voraus, daß alles, was der Diskurs formuliert, sich bereits in diesem Halbschweigen

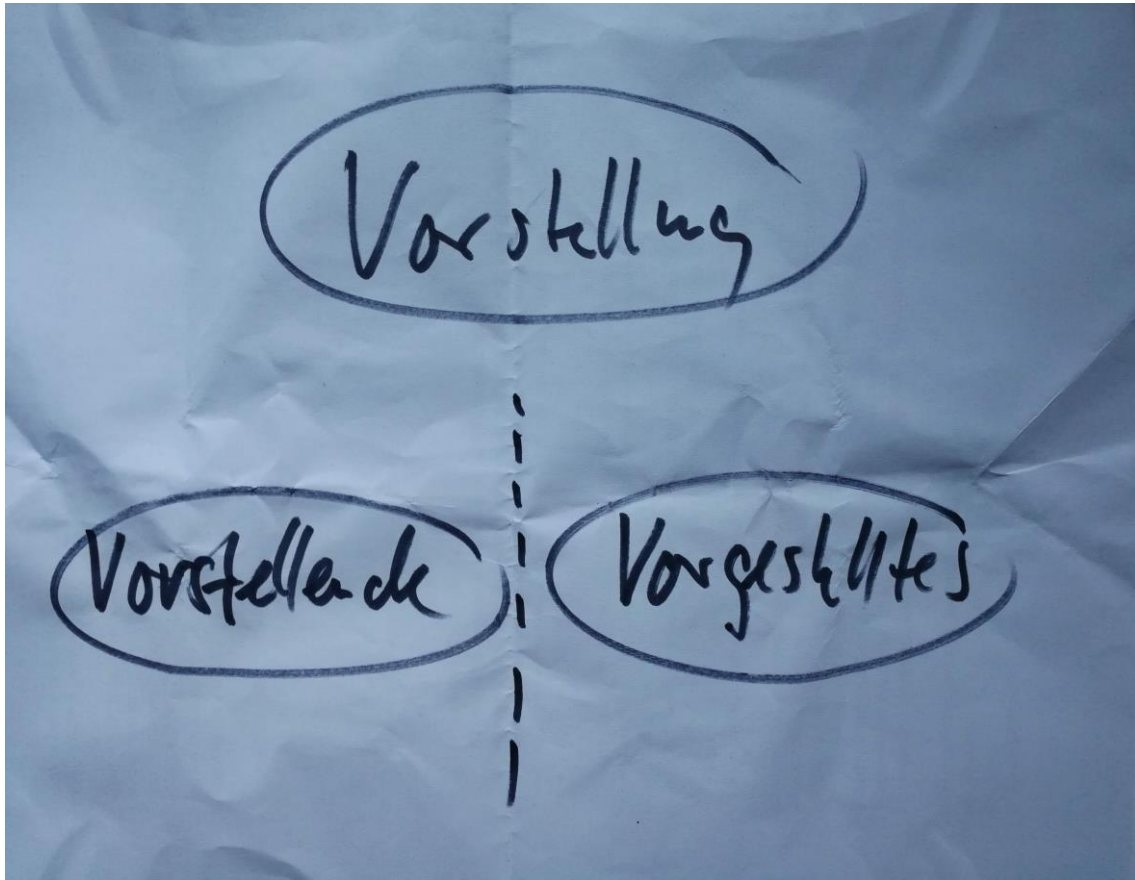
artikuliert findet, das ihm vorausgeht, das ihm hartnäckig unterhalb seiner selbst folgt, das er aber bedeckt und zum Schweigen bringt. Der manifeste Diskurs wäre schließlich und endlich nur die repressive Präsenz dessen, was er nicht sagt; und dieses Nichtgesagte wäre eine Höhlung, die von innen alles Gesprochene unterminiert.

Michel Foucault, *Archäologie des Wissens*

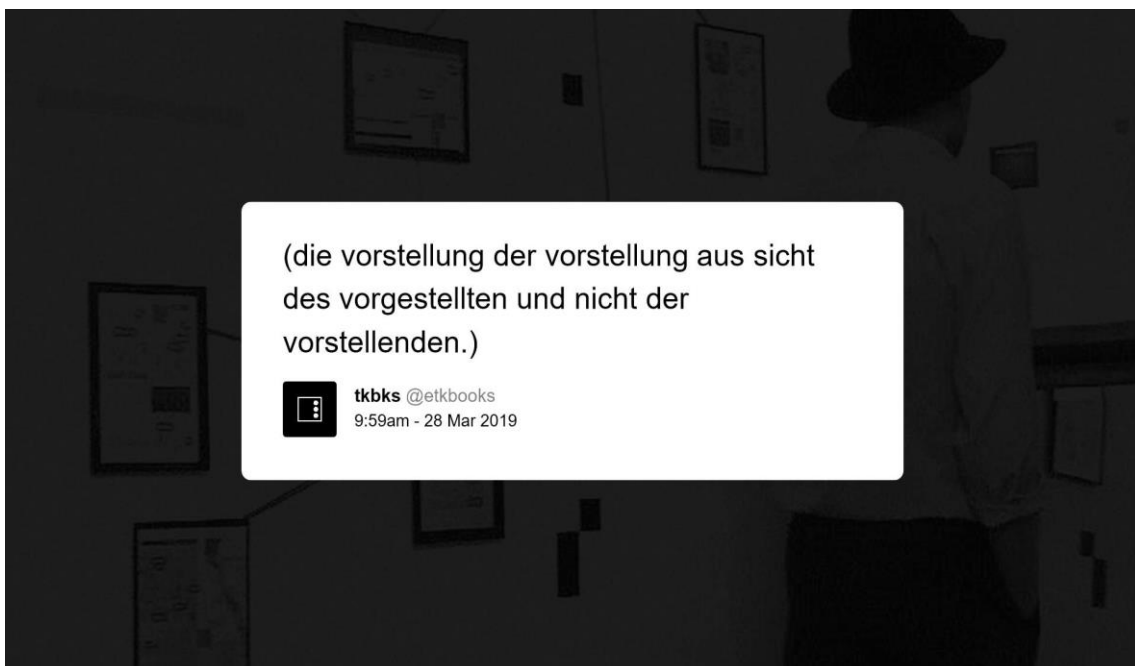


Umzugsplunder (R. Reichen)

Schema



Konzept-Papier



Tweet

Datenerhebung

Material

- 2 x 5 m weisses Abdeckpapier zur Abdeckung der Fensterfront
- Schere (Perforation und Ausschnitt Gucklöcher)
- Klebeband (Stabilisierung und Signalisierung der Gucklöcher)
- Laptop (Satzbilder in Imageordner)
- Irfanview (genutzte Software für zufälliges Abspielen von Satzbildern im Imageordner)
- Beamer
- Smartphones (Nutzung Kameras und als MP3-Player)
- Aussen- und Innenbox
- Polaroid Originals OneStep 2 VF i-Type Kit, Polaroid Originals Film i-Type Color, Polaroid Originals OneStep 2 VF i-Type, Polaroid Originals Film i-Type B&W (= 1 Polaroidkamera + insgesamt 40 Polaroidbilder)
- Kamerastativ
- Tisch, Bier und Chips (für Publikum, Team und Gäste)



Shadow Hunt

Wer sich etwas vorstellt, geht in der Regel davon aus, dass er oder sie an diesem Prozess als einziger oder als einzige beteiligt ist. Es gibt eine Vorstellung und einen oder eine, die sich diese Vorstellung vorstellt. Es gibt also den Vorstellenden und das Vorgestellte, der Weg geht in eine Richtung, es ist eine Einbahnstrasse.

Was aber, wenn die Vorstellung zurückblickt? Was, wenn das Vorgestellte den oder die Vorstellende fokussiert und festhält. Was hält sie dann?

Womöglich einen Schatten.

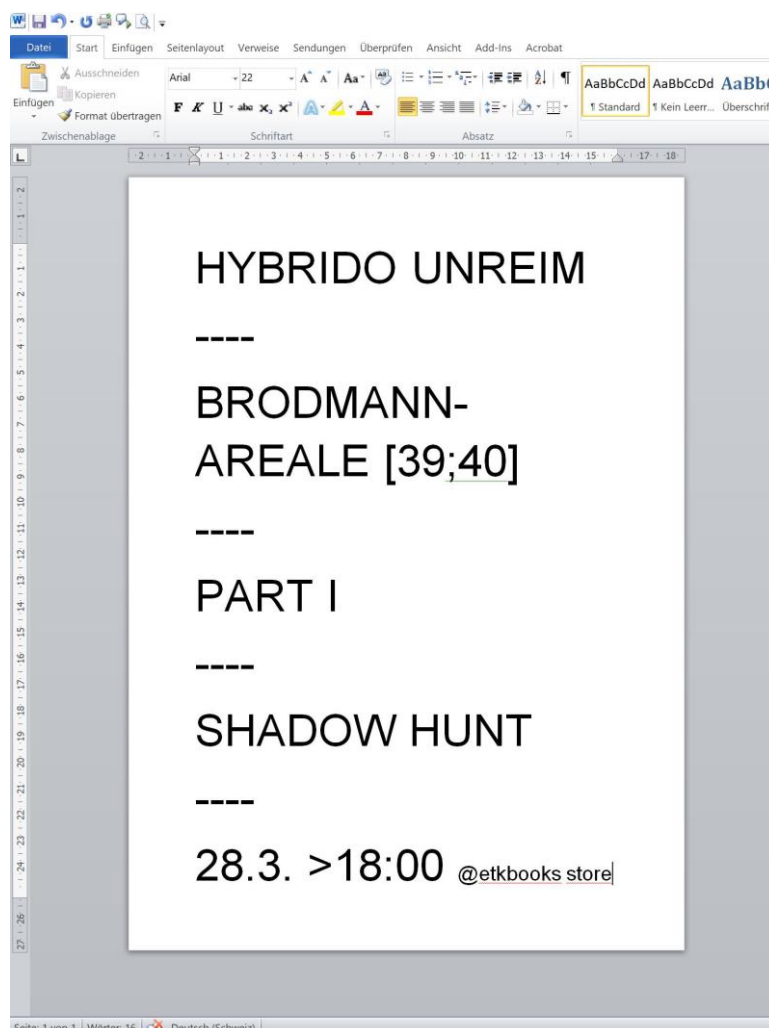


der orientierungslose john
travolta weiss nicht, ob er
nach rechts oder links
gehen soll.

Honeypot Trigger

Die zwei Gucklöcher alleine würden wohl noch nicht genügend Hindurchschauende anziehen. Um unseren Honeypot³ attraktiver zu machen, kamen folgende Techniken bzw. Trigger zum Einsatz:

- Farbige Markierung der Löcher
- Gegenbeleuchtung, teilweise flashig
- Menschliche Lockvögel: Undercover-Teammitglieder, die demonstrativ hineinschauen.
- Triggersounds
- Beschriftung und Inserate



³ Mehr: <https://de.wikipedia.org/wiki/Honeypot>

Theorien und Spekulationen

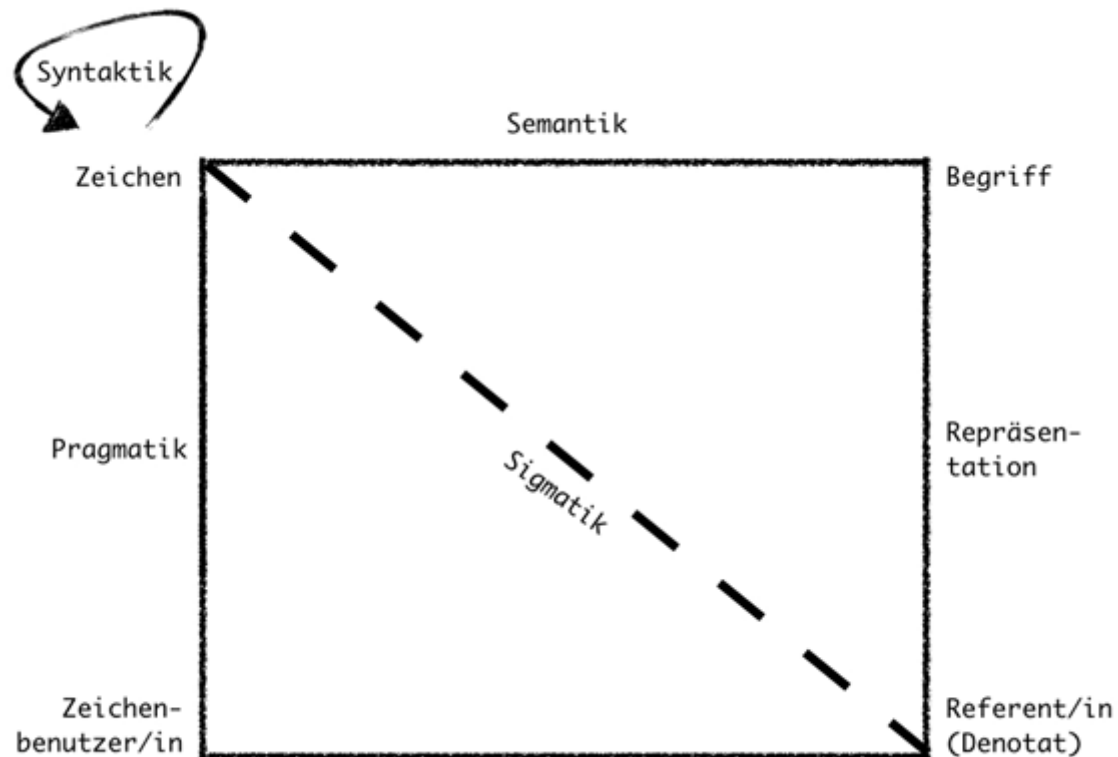
Löcher und Höhlen

In Platons berühmten Höhlengleichnis bemerkt Sokrates, dass sich die Dinge, so wie sie sind, von den Menschen nicht erfassen lassen. Wir können, sagt er, während seine Schüler nickend hinter ihm hergehen, diese nur indirekt wahrnehmen, und zwar in Form ihrer Schatten, die wir dann zumeist auch noch mit diesen Dingen verwechseln. Entsprechend vernebelt ist unser Wandeln auf Erden. Seine Schüler nicken erneut. Diese Gefahr bestand im vorliegenden Experiment nicht, da sie bereits durch die Installation nachgestellt und somit gebannt wurde. Im Innern des Kubus sind tatsächlich nur Schatten wahrnehmbar, wenn jemand von aussen hineinschaut. Und es käme wohl niemandem in den Sinn, diese Schatten für etwas anderes zu halten, als das, was sie sind: Schatten des- oder derjenigen, die oder der hineinschaut. Dennoch sind Spekulationen in verschiedene Richtungen erlaubt, die Dinge an sich und ihre Schatten betreffend, denn tatsächlich offenbart die Installation gerade deshalb, weil sie Wahrheit nachbildet, weiterführende Erkenntnisse und manche unerwartete Idee.

Sprache und Bedeutung

Es wird räumlich simuliert, wie Sprache funktioniert und wie Bedeutung entsteht. In Analogie zum semiotischen Viereck befindet sich auch im Raum die Zeichenkette oben rechts, sieht man den Raum im Aufriss von Norden gegen Süden. Der Zeichenbenutzer, die Zeichenbenutzerin befindet sich hingegen unten links, wo sie durch das Guckloch in den Raum hineinschaut. Reagieren die Hineinschauenden pragmatisch, versuchen sie das Gesehene zu verstehen, indem sie es syntaktisch einzuordnen versuchen; etwa indem sie sich klarmachen, dass es sich hierbei offensichtlich um eine Kunstaktion und nicht etwa eine Party oder Diskothek handelt. In diesen Prozess greift nun aber die Installation ein und dreht den Spiess gewissermassen um. Das Denotat fotografiert (fixiert) die Zeichenbenutzer in ihren syntagmatischen Bedeutungsfindungsprozessen als Schatten auf der Membran, die Wirklich-

keit und Repräsentation immer und per definitionem trennt. Dieser Vorgang geschieht relativ schnell, weswegen die Fotografen im Innern des Kubus ziemlich rasch reagieren müssen, bevor der Schatten wieder verschwindet.



Semiotisches Viereck und Raumquerschnitt

Blick und Phallus

Von der Linguistik zur Psychoanalyse ist der Weg kurz. Auch hier erzeugt bereits die Raumkonstruktion fundamentale Assoziationen.

So gibt es vielleicht, überlegten einige französische Psychoanalytiker, während ihre Patienten auf ihren Sofas monologisierten, eine gewisse Eigenständigkeit des Blicks. Wenn ich etwas anschau, dachten sie, dann schaut dieses Etwas vielleicht auf mich zurück. Beziehungsweise gibt es irgendjemanden, der mich selbst beim Schauen anschaut. Zumal man sich ja selbst auch naturgemäss beim Zuhören zuhört. Also ist es doch nicht unwahrscheinlich, dass *ich* hierbei (und auch sonst) angeschaut werde.

Wäre da also niemand Bestimmtes, so besteht dann immerhin noch die Vektorialität eines angenommenen Blicks.

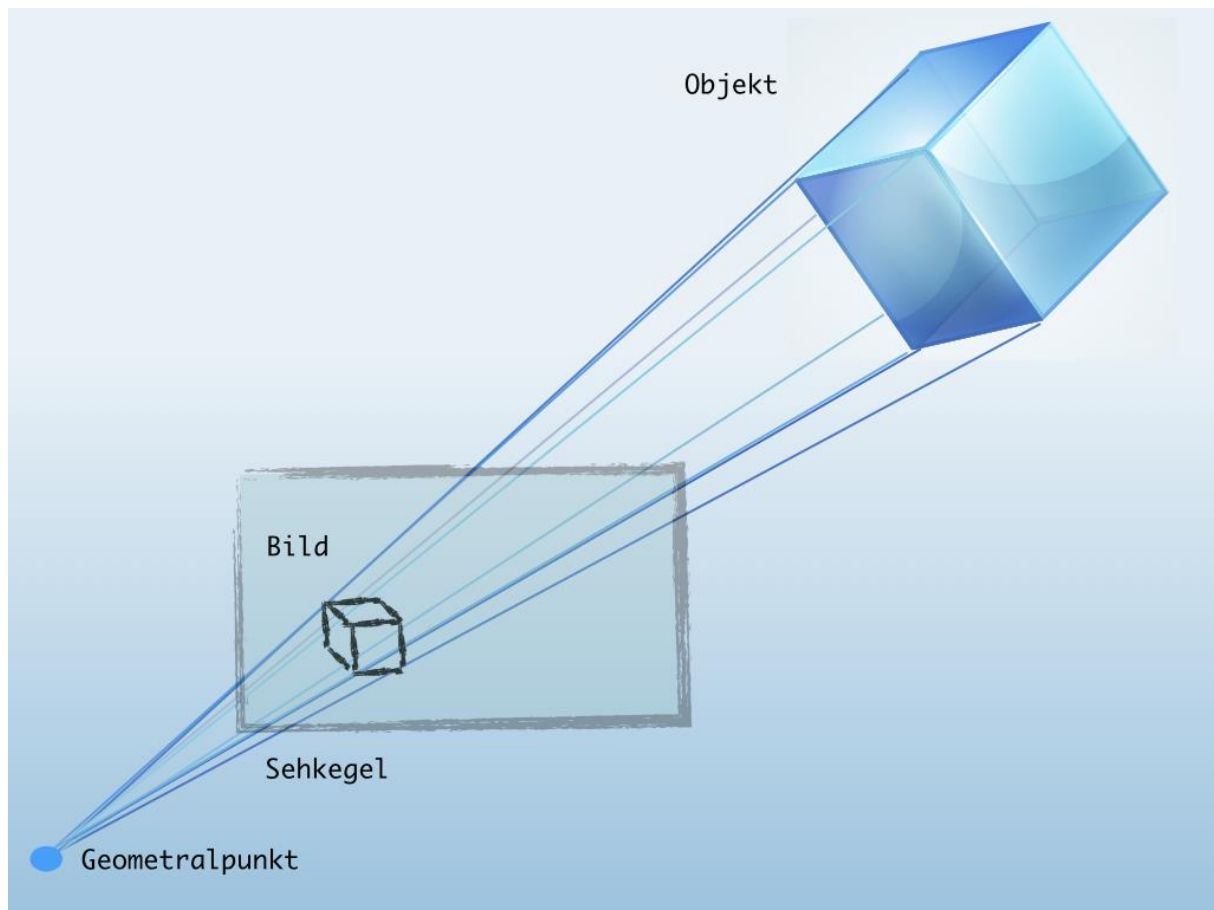
Nun hat die Vorstellung, beobachtet zu werden, für Exhibitionisten oder Narzissten vielleicht einen gewissen Reiz oder sogar eine gewisse Notwendigkeit: Denn wenn uns niemand sieht, wie versicherte man sich seiner Existenz? Sie hat aber vor allem auch etwas Beängstigendes. Warum das so ist, hat uns beispielsweise Jacques Lacan erklärt.

Gemäss seiner Theorie könnte man den Blick als in Bildern oder Filmszenen “einbeschrieben” sehen. Am einfachsten nachzuvollziehen ist das in der Architektur, in der manchmal Sichtachsen bewusst in Gebäude eingebaut werden: etwa wenn von einem Turmfenster einer Burg aus in der Ferne im nächsten Dorf der Kirchturm sichtbar ist. Der Blick des Hinausschauenden wurde in das Turmfenster eingearbeitet. Und wenn wir aus dem Fenster schauen, spiegelt die Kirche unser Schauen bzw. werden wir als Schauende auch von der Kirche aus sichtbar.

Heute gibt es indes präzisere Illustrationen dieses Konzepts: Das Smartphone, ebenfalls ein kastenhaftes Objekt, in das wir hinein- oder durch das wir hinausschauen. Sehr offensichtlich ist darin auch ein Blick (auf uns zurück) installiert, indem mindestens eine der immer zahlreicheren eingebauten Kameras auf den Betrachter oder die Betrachterin gerichtet ist. Blicken wir also in das Gerät hinein, um etwa eine Netflix-Serie zu schauen, so schaut uns das Gerät gleichzeitig beim Zuschauen zu und wertet möglicherweise unsere Reaktionen aus. Resultate davon können in die Produktion neuer Episoden einfließen bzw. dazu verwendet werden. Das ist, im Wortsinn, vielleicht Spekulation – sehr wahrscheinlich aber ist es untertrieben. Wir werden pausenlos beobachtet von weitgehend anonymen Instanzen.

Doch zurück zu Lacan, der diese doppelte Blickrichtung schon vor Jahrzehnten zu beschreiben versuchte. Er unterscheidet das Sehen und den Blick. Ersteres lässt sich als sogenannte Zentralprojektion⁴ illustrieren:

⁴ Die Zeichnungen in diesem Dokument wurden von C.d. Simoni angefertigt.

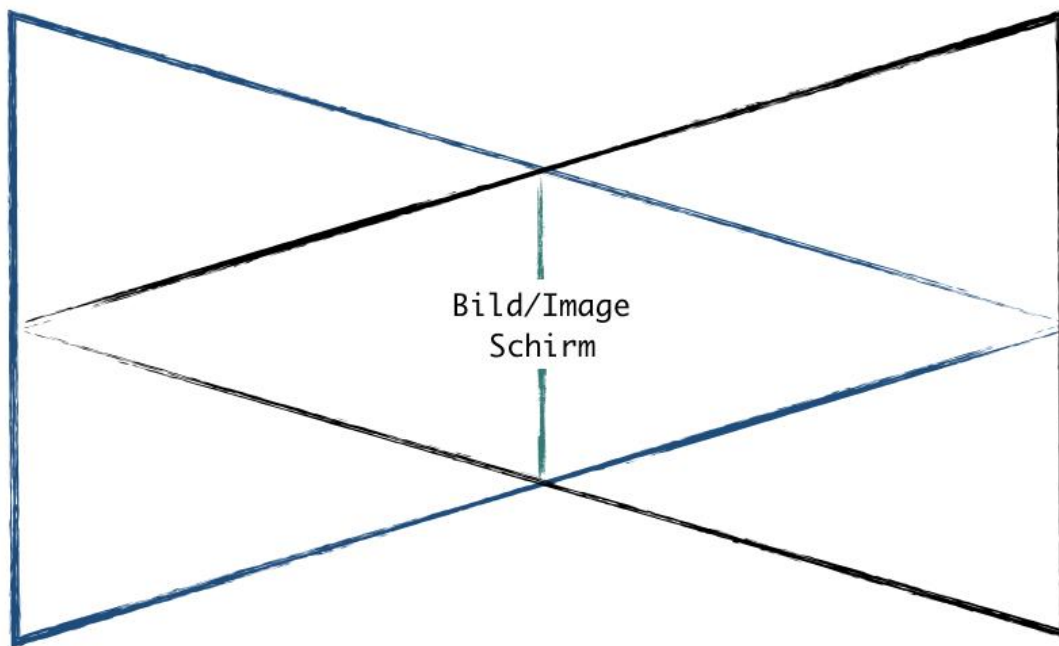


Zentralprojektion

Analog zum Höhlengleichnis nimmt das Auge ein Bild, eine zweidimensionale Projektion des dreidimensionalen Objekts wahr. Auf dem Bildschirm sehen wir etwa zweidimensionale Darstellungen dreidimensionaler Handlungen oder Gegenstände, oft genug von eindimensionalen Charakteren gespielt.

Was in diesem Schema jedoch fehlt, ist die visuelle Manifestation des Blicks. Und dieser kommt aus der Gegenrichtung: Man wird (als Schauender oder als Schauende) immer auch selbst erblickt, wenn man schaut.

Verzeichnet man obiges Schema als Dreieck mit dem Blick in der Gegenrichtung, entsteht daraus die folgende Skizze, die belegt: in dem Moment, in dem wir etwas anschauen, werden wir auch selbst erblickt.



Doppelte Blickrichtung (Lacan)

Wer beim Schauen er-blickt wird, fühlt sich ertappt. Daraus entsteht Scham. Diese kommt gemäss Lacan deshalb zustande, weil uns durch den Blick, der auf uns fällt, immer bewusst wird, dass wir unvollständig sind. Der Blick gehört uns nicht -- und doch definiert er uns. Er ist, so nennt Lacan das in der damals modischen Bezeichnung, ein Phallus. Wir sind also im übertragenen Sinne kastriert. Deshalb nennt er die beim Angeblicktwerden entstehende Scham auch Kastrationsangst.

Mit dem Smartphone ist es vielleicht über das Erstellen eines Selfies möglich, eine gewisse Kontrolle über diesen externen Blick auszuüben, indem wir ihn selbst auslösen. Dennoch entfaltet das Selfie erst seine Wirkung, wenn es von anderen gesehen wird, weshalb das Internet von unzähligen dieser Blickfixierungsversuche geschwemmt wird, die letztlich jedoch auch nicht gegen die Kastrationsangst helfen können, die uns droht, wenn wir die Kontrolle darüber verlieren – was möglicherweise die Verbissenheit, den Suchtfaktor der Selbstabbildung erklärt.

Wer nun in der hier vorgestellten Installation einen Blick in den Raum oder Kubus hineinwagt, wird sofort mit einem Blick zurück bedacht, der Blick (als Text, als photographisches Auge) schaut zurück. Der Zuschauer oder die Zuschauerin werden als Hineinschauende auf der Membran, dem Papier auf dem Fenster, zweidimensional abgebildet. Die Installation schaut zurück, der Beobachter wird mit dem Blick konfrontiert – und schreckt zurück. Ob aus Kastrationsangst oder aus Angst anderweitiger Entlarvung, kann hier nicht abschliessend geklärt werden.

Dokumentation



Bildkorpus Texte (Auswahl)

Es wäre genug Raum
vorhanden, um eine Rede
zu halten; doch zu
welchem Thema?

Vermutlich nahm sie den
Tränenkanal.

pflanzen. jede menge
pflanzen.

der hometrainer von
roland zur installation von
Recycling Le Tour de
France.

Zwei Neonröhren in einem
Metallrahmen, davor
elektrisch geladene
Drähte.

eine raumaussenseite im
innern, von aussen
betrachtet.

Kopie von
hunderttausend Jahren

Du bist nicht hier.

an einer wand ein raster
aus
mikrofichepapierausdruck
en. an der anderen
handschriftliche
katalogisate.

Bald ist das ganze rechte
Backenfleisch ein einziges
Gewimmel aus sich
windenden weissen
Würmchen.

Anhalten, sofort!

eine kandin. sie kauft
eine partie bücher. ich
gebe einen aus und
schenke ihr eine tolle
tasche.

Im Schweinekopf die
Maden.

Tragen Sie sich in die
Liste ein, die an der Tür
klebt; die Reihenfolge
wird beachtet!

wir sind, was folgt.

wir bekommen den
farbgeruch nicht raus.

Das Zertifikat wird
Ihnen innert
Wochenfrist hier
überreicht.

Nicht so!

Die Neonröhren leuchten
summend weiter, steril
und kalt, bis in alle
Ewigkeit.

soviel ich auch atme. ich
atme auf dem stuhl in der
mitte des raums.

Auch wenn dort nie etwas
gebrannt hat.

Sämtliche Gegenstände
in diesem Raum sind
zufällig positioniert und
erheben keinen
Anspruch.

Der Raum ist mit Leitern
gefüllt; würden wir eine
davon aufstellen wollen,
müssten wir die anderen,
die über ihr liegen, wohl
wegräumen.

etwas schwebt unruhig in
der mitte des raums. ich
weiss nur noch nicht,
was.

Eine Taube ist
hineingeflogen und pickt
Chipskrümel auf; es ist
schwierig, das Tier aus
dem Raum zu bringen; es
könnte sich wehren.

Alles ist mit Dreck gefüllt;
Roland kriecht als Wurm
verkleidet darin herum.

Einige paaren sich auch.

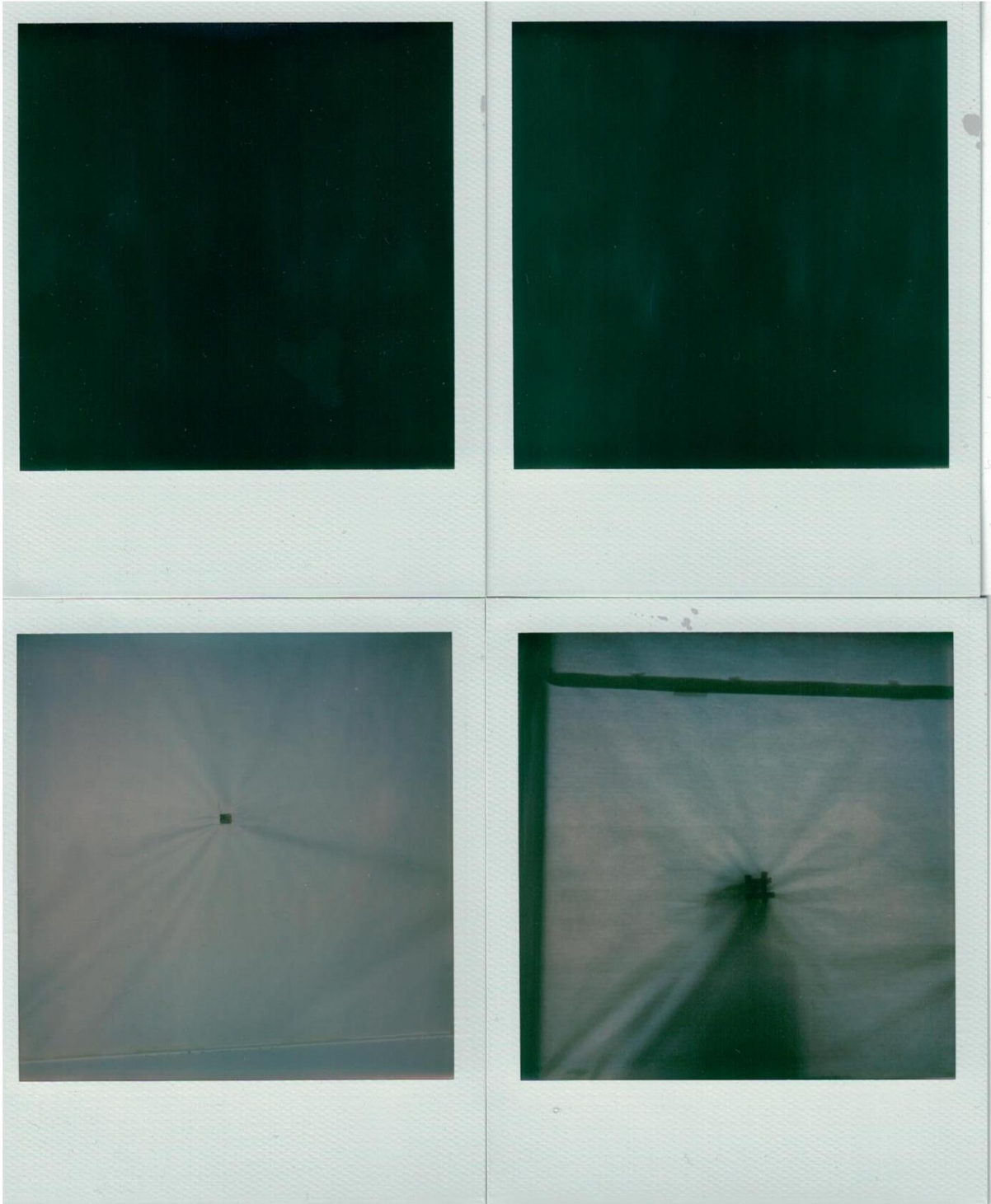
i have invited friends.
they sit here, here and
here.

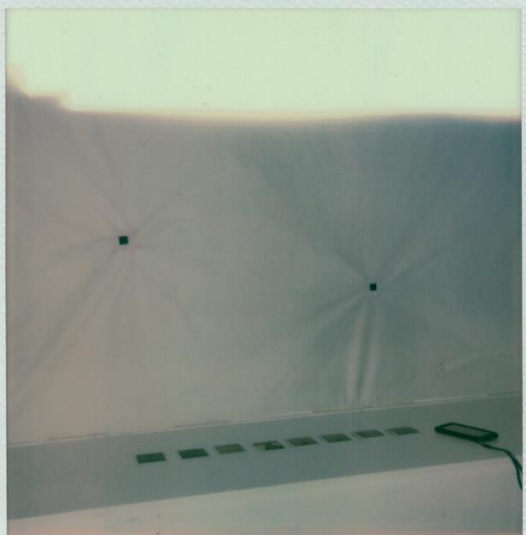
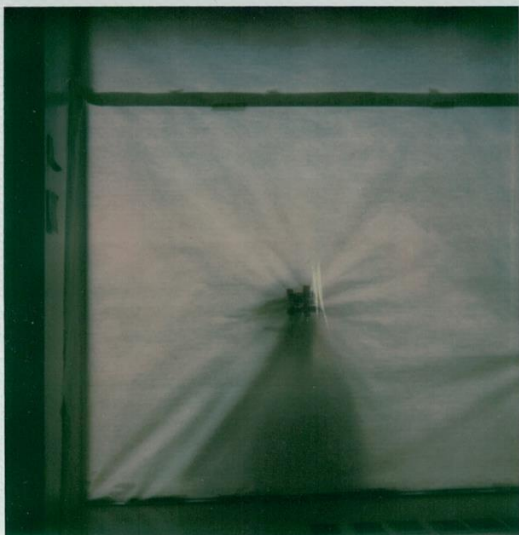
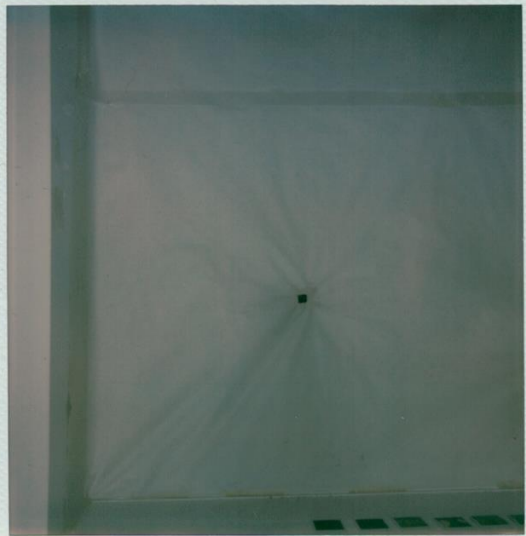
Der Stumpf ist etwas
ausgefranst, als wäre er
mit einem unscharfen
Messer abgesäbelt
worden.

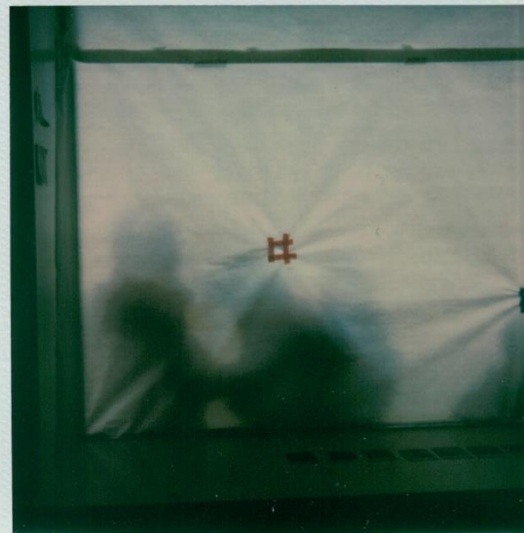
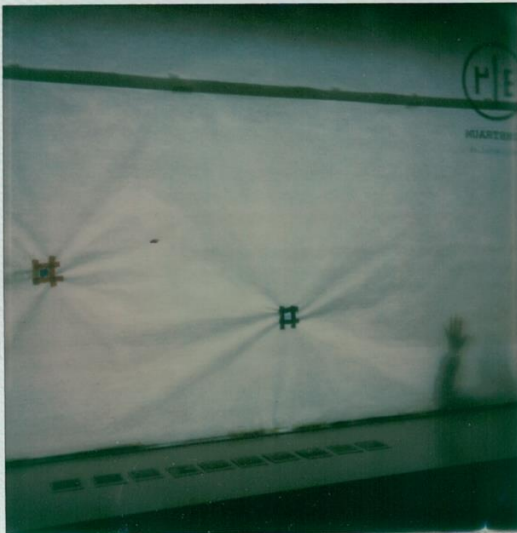
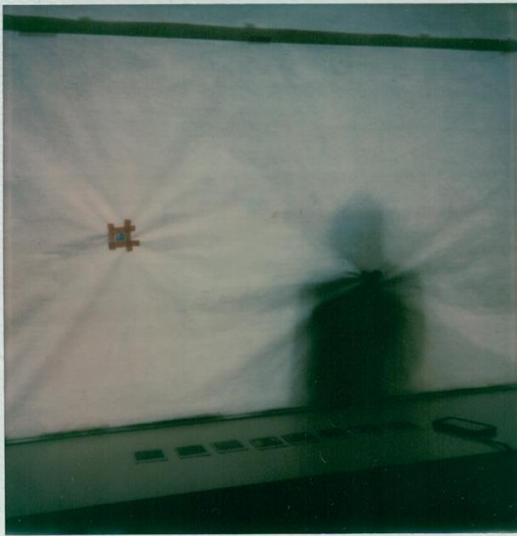
Diese Bewegung schadet
Ihrem Umfeld.

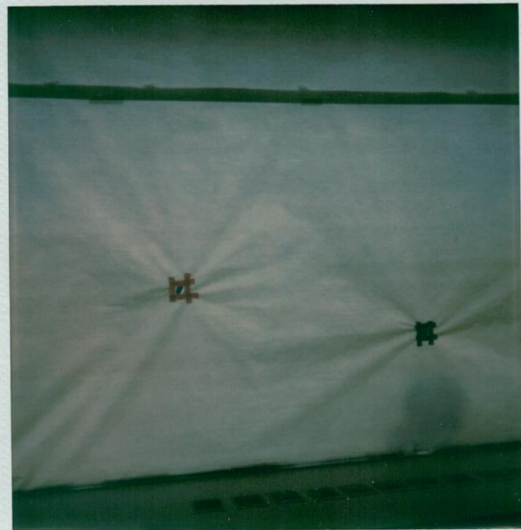
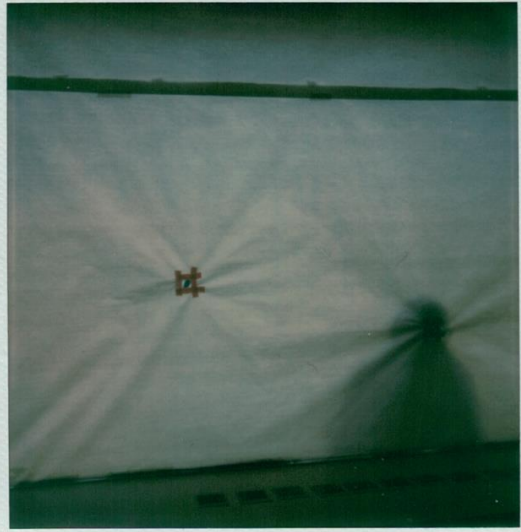
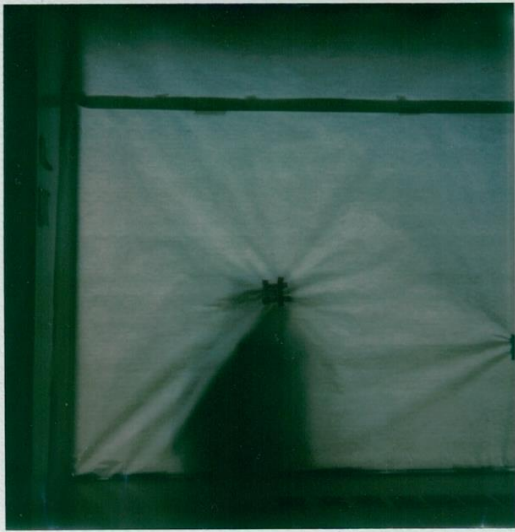
Es ist noch nicht Zeit.

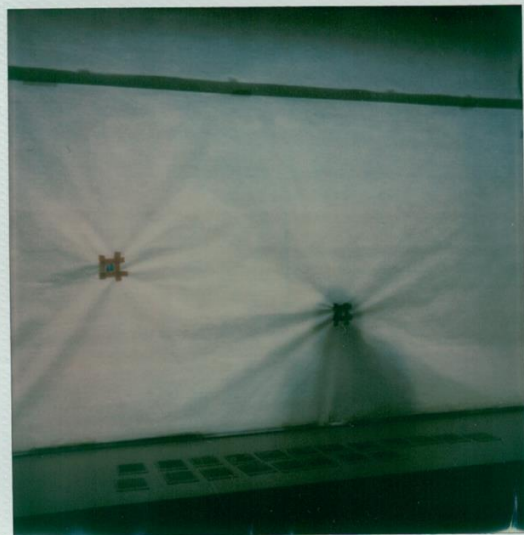
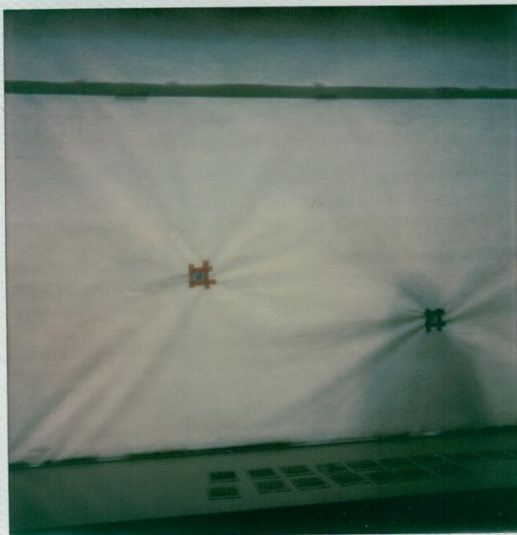
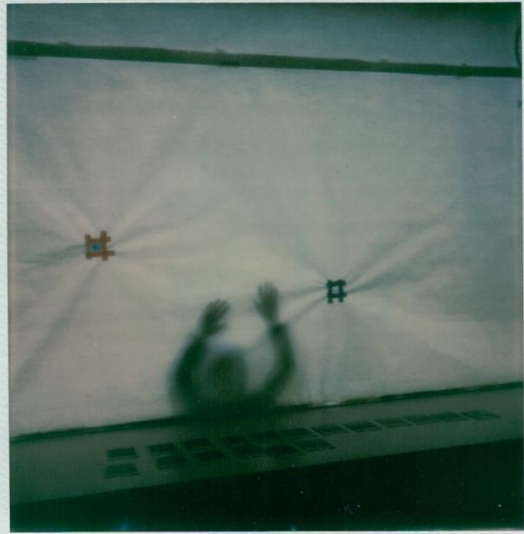
Bildkorpus Polaroid (Auswahl)

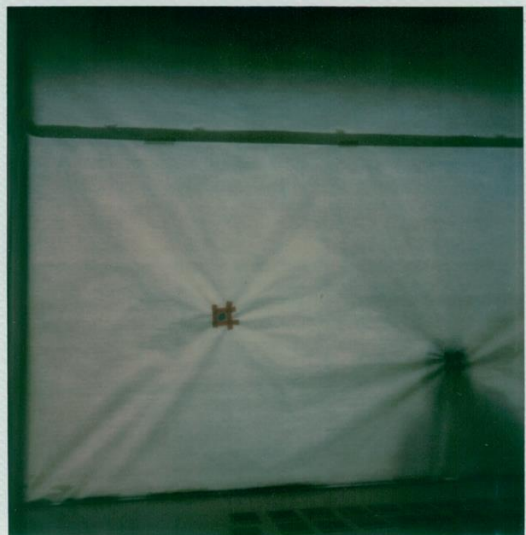
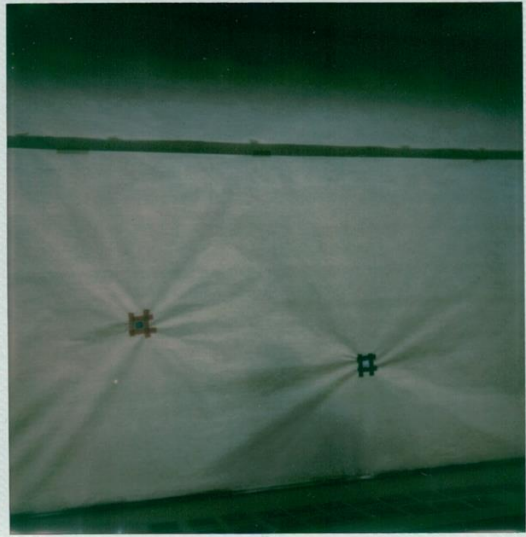


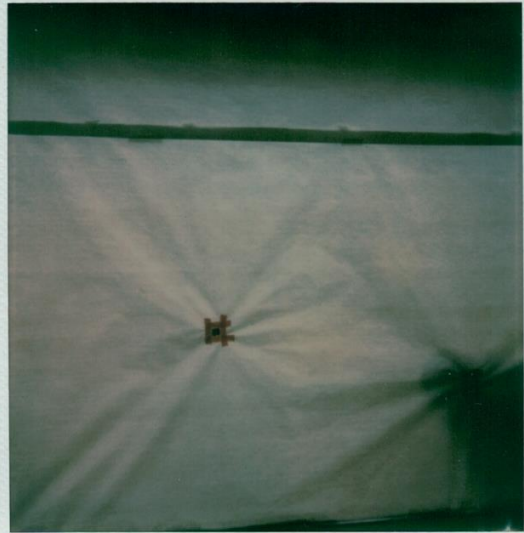
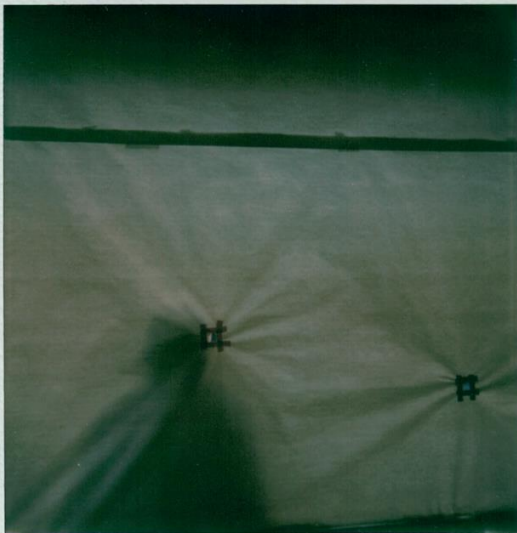
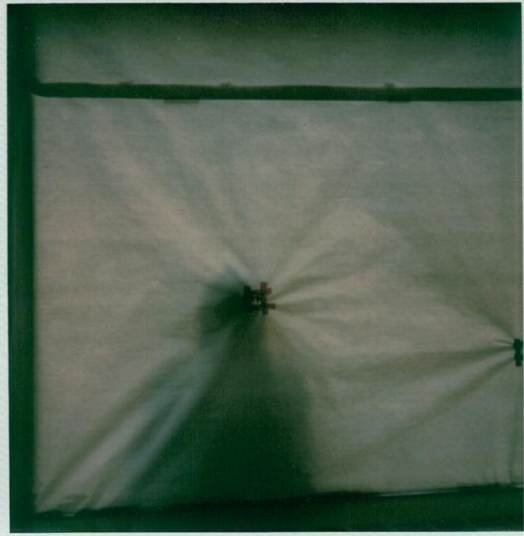
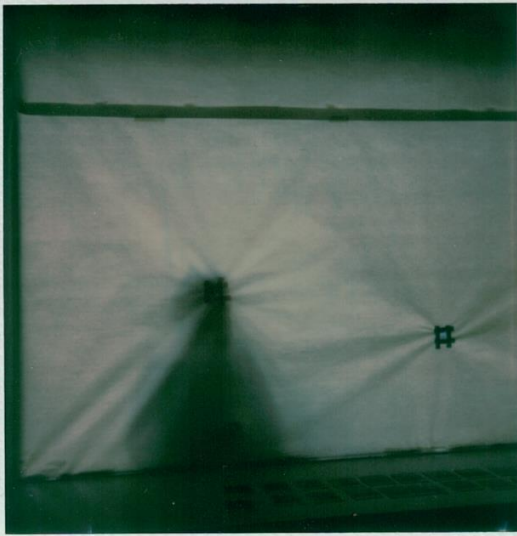


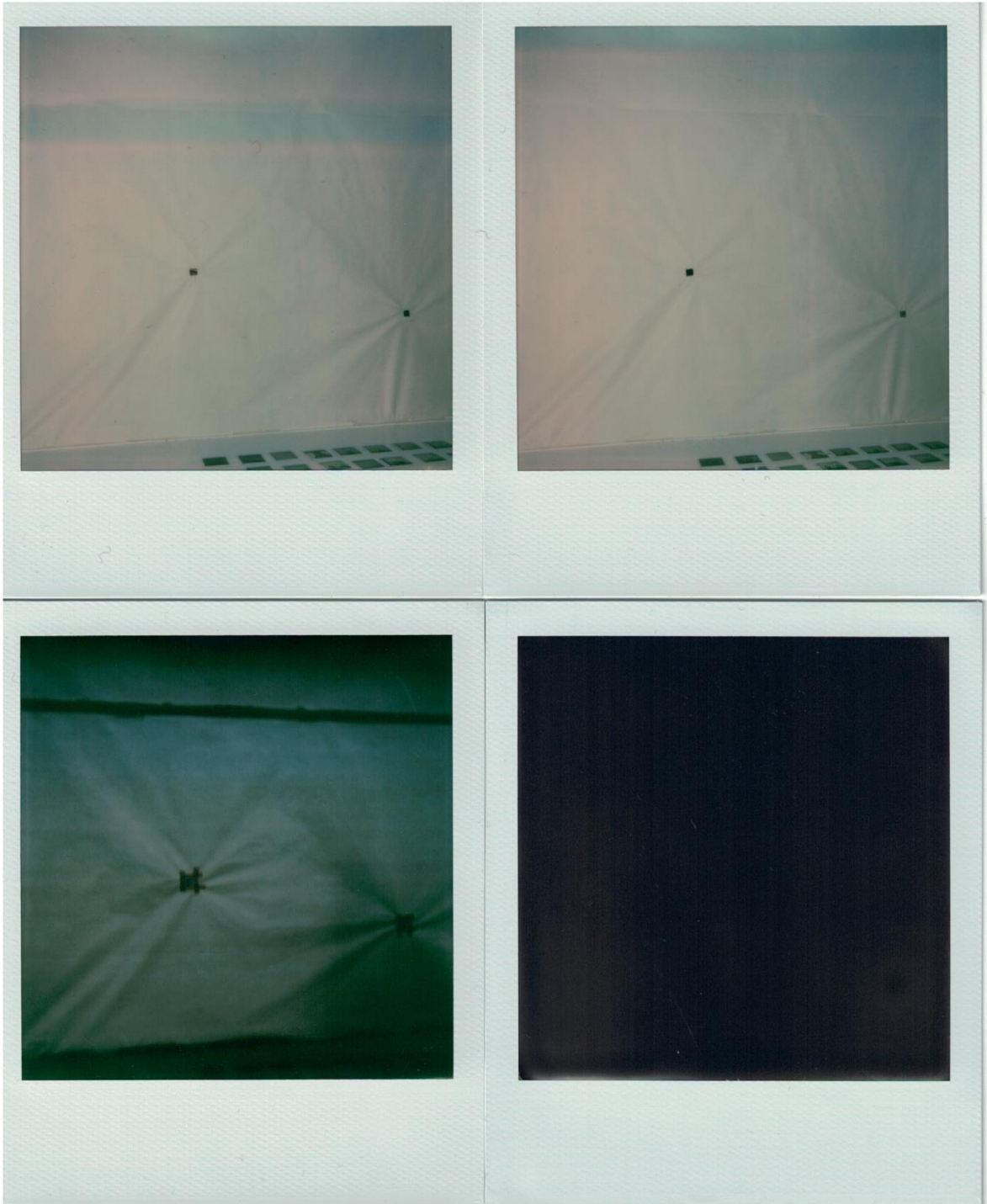




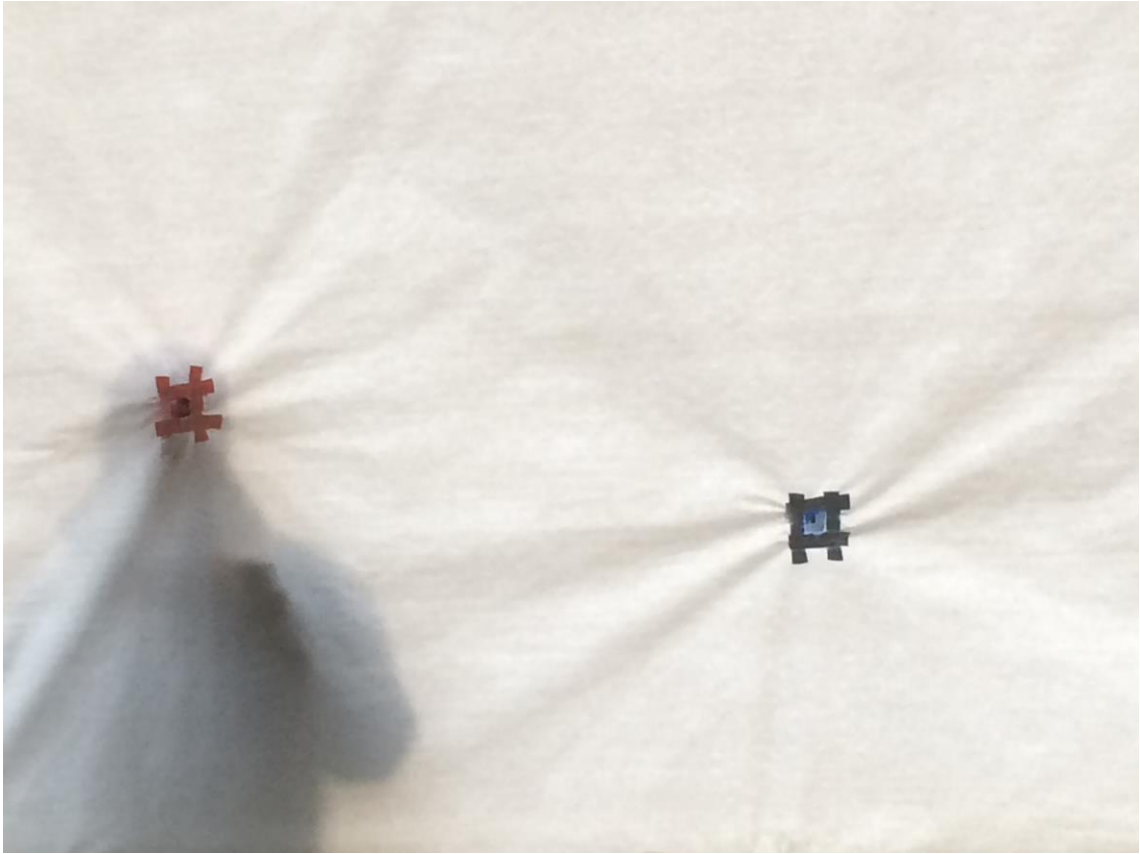








Bildkorpus Digitale Aufnahmen (Auswahl)



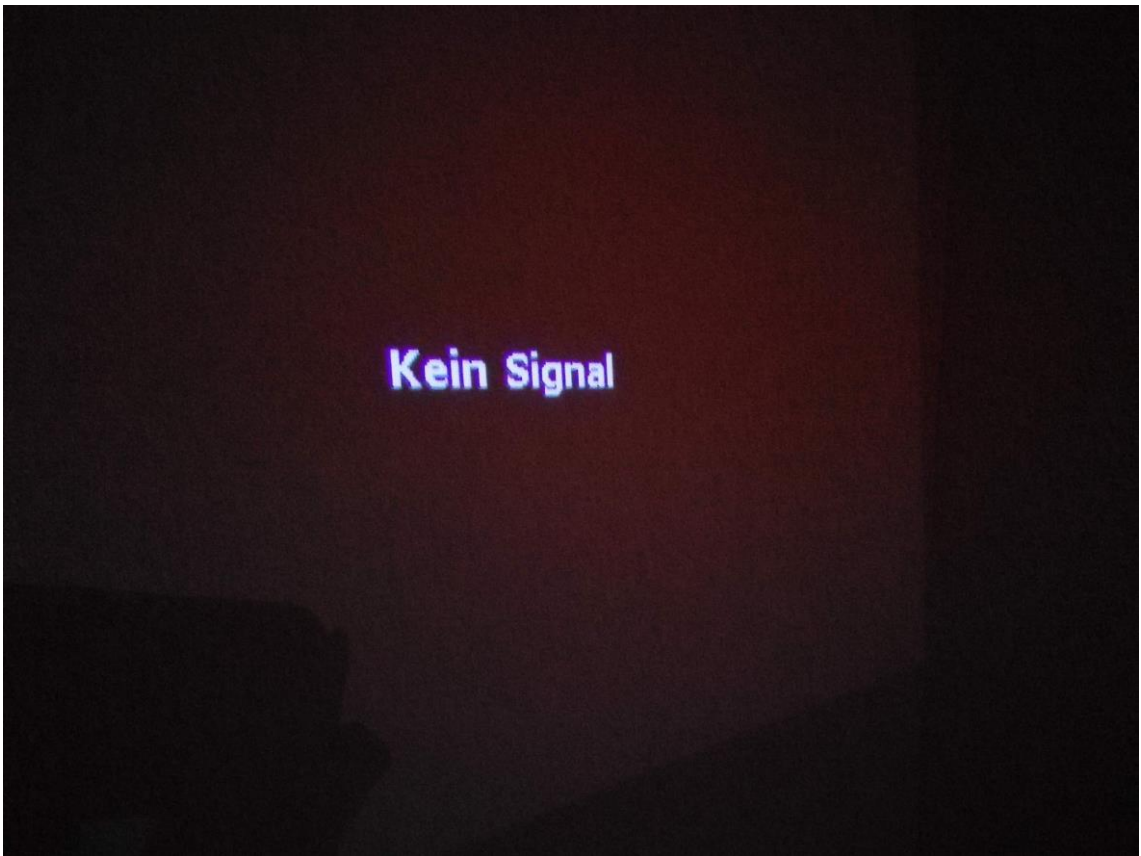
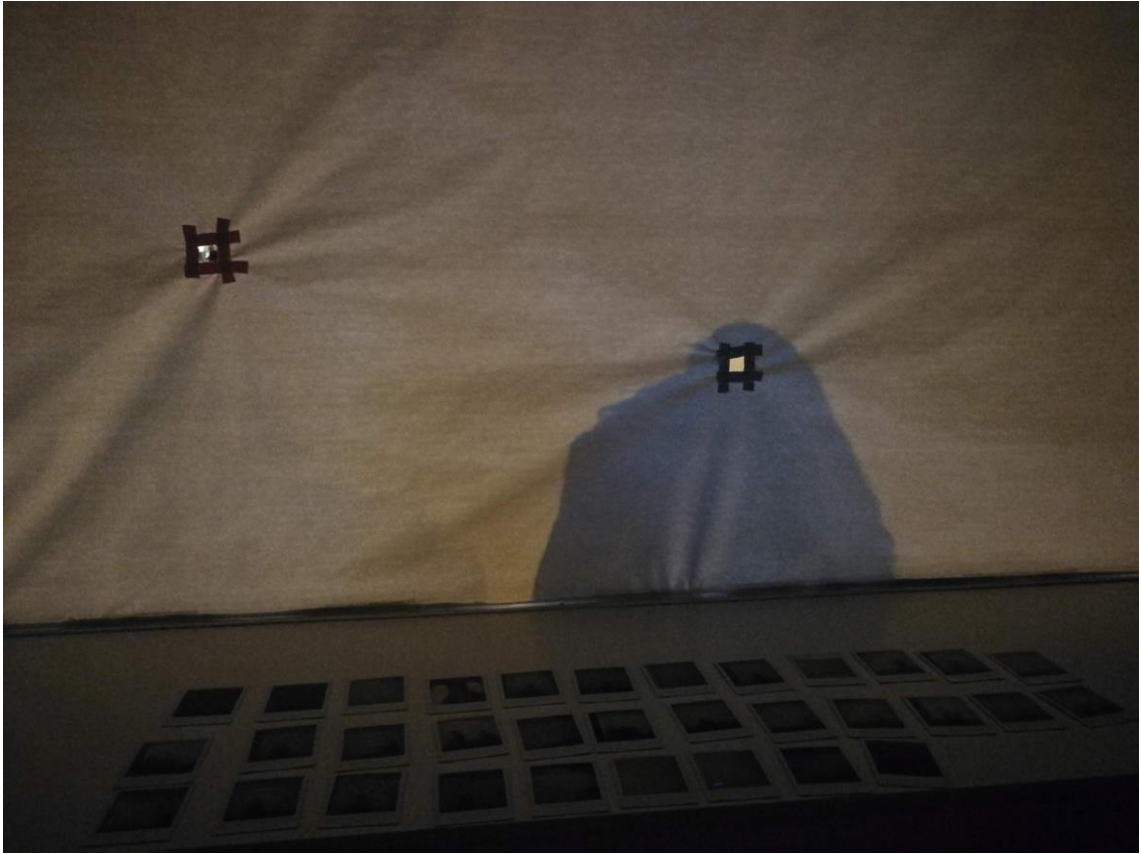
Weitergehen; hier gibt es
nichts zu sehen.



Einige fliegen direkt in die
Mitte des Raums. Ich
weiss nur noch nicht,
was.



ein Spiegelbild.



Playlist / Audio-Trigger

R.R.: Eine kleine Röhnmusik

- Fliegensummen + Bienenbrummen + Mückensurren, 30 Min.
- Fliegensummen + Schweinegrunzen, 30 Min.
- Tommy Cash Tracks

C.d.S:

- Eine elektr. verstärkte Blockflöte (kam nicht zum Einsatz)
- Div. Heavy- und Dark-Metal-Classics

H.A.: Aus der plunderphonischen Soundproduktion "kassation kassette"⁵

Mode	Last Write	Time	Length	Name
-a----	25.08.2017	14:46	1931388	kk_001_001119681_modaerns_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	1924283	kk_002_000996302_derton_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	2462196	kk_003_001396599_matinee_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:46	1926790	kk_004_004866430_centropolis_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:46	1549791	kk_005_000913257_bewegungen_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:46	19333537	kk_006_000996300_ton_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:46	386611	kk_007_000763247_russische_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	3852746	kk_008_000916513_bewegungen_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	1948942	kk_009_001083789_intercom_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	3857344	kk_010_000996305_derton_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:46	386611	kk_011_001440776_einschiff_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	1927208	kk_012_001424802_accents_1.mp3
-a----	25.08.2017	15:37	1952704	kk_013_001443529_learning_1 (1).mp3
-a----	25.08.2017	14:47	9656110	kk_014_001169433_taeenze_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	1931388	kk_015_004866278_konrad_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	1160671	kk_016_005269661_himmel_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:46	773223	kk_017_004866452_dasunternehmen_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	1934732	kk_018_004866425_zikaden_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	7718033	kk_019_001050533_gymnastik_1.mp3
-a----	25.08.2017	14:47	4529840	kk_020_001396087_emliebgott_1.mp3

⁵ <http://www.abendschein.ch/category/kassation-kassette-raw-cuts/>

Die edition taberna kritika wird vom Bundesamt für Kultur (CH)
mit einem Förderbeitrag für die Jahre 2019-2020 unterstützt.
Die Reihe *etkcontext* wurde unterstützt von

